

Niedersächsische Literatur im 19. und 20. Jahrhundert

Wolfenbüttel Georg Ruppelt spricht bei der Widekind-Loge.

Frisia non cantat (Norddeutschland singt nicht), das hatte Tacitus von den Holländern behauptet. Das Zitat wird aber gern auf ganz Norddeutschland ausgeweitet.

In seinem Vortrag bei der Widekind-Loge am Freitag, 8. April, 19 Uhr, beweist Georg Ruppelt, dass dieses Vorurteil falsch ist, indem er die abwechslungsreiche Fülle der Dichtung im niedersächsischen Raum des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in zahlreichen Textbeispielen Revue passieren lässt, so die Loge in ihrer Einladung.

Das reicht von der Nordsee-Dichtung, aber auch den Boshafigkeiten Heinrich Heines („Auf dem Rathaus steht ein Kulturabteiler“), über Wilhelm Raabe, Ricarda Huch, Hermann Löns, Hermann Allmers und vielen anderen bis hin zu Klapphornversen und zum Urvater der Comics, dem scharfsichtigen Weltweisen Wilhelm Busch. Und dann soll noch

diese Frage gestellt werden: Wussten Sie, dass es einen niedersächsischen (ostfriesischen) Literaturnobelpreisträger gab?

Ruppelt war stellvertretender Leiter der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel und Direktor der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover. Er ist ein großer Verehrer von Wilhelm Busch. Für unsere Zeitung schreibt er die wöchentliche Kolumne Aviso.

2005 wurde er mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet und erhielt 2015 die Theodor-Fuendeling-Plakette des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Landesverband Nord, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Der Vortrag findet im Logenhaus am Antoinettenweg 18 in Wolfenbüttel statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen werden von der Loge erbeten unter ☎ (01 77) 4 56 20 38.